

Extra-Boost aus dem Nachbarland

Sinti-Jazz Das Gismo Graf Trio präsentiert sich in Langenau dank Ludovic Beier am Akkordeon vielseitiger denn je.

Wenn man über diese Zeiten etwas Positives sagen kann, dann, dass – zumindest was die Kultur betrifft – alles zu etwas Besonderem wird. Für die Besucher sowieso, aber auch für die Musiker. Kann es sein, dass zu diesen besonderen Zeiten, die Energie, die von der Bühne kommt, noch um einiges intensiver ist?

Dabei konnte man dem Stuttgarter Gismo Graf Trio fehlende Energie auch bei seinen vergangenen Auftritten in Langenau niemals vorwerfen. Die Musik lässt das gar nicht zu. Irgendwer hat einmal gesagt, dass gute Musiker so spielen müssten, als sei jeder Ton ihr letzter. Gismo Graf und seine Kollegen – Joel Locher am Bass und sein „guter Freund und nebenbei Vater“ Joschi Graf an der Rhythmusgitarre – erfüllen diese Vorgabe. An diesem Abend in der Langenauer Stadthalle kam noch ein Energie-Booster der ganz besonderen Qualität hinzu: Ludovic Beier. Ein in der für Franzosen typischen Art des Akkordeon-Spiels ausgebildeter Musiker, der dann zum Jazz konvertiert ist und in dieser Disziplin (und an der Melodica) mittlerweile ohne Übertreibung Weltklasse ist. Gismo Graf kann, wenn es sein muss, auf der Gitarre ein ganz beachtliches Tempo vorlegen – Monsieur Beier brachte diese Vorlage aber zu keiner Zeit in Verlegenheit: „Late Train“ von Ludovic Beier selbst oder der Klassiker „Joseph, Joseph“, beides rasante Temponummern und beides keinerlei Problem für die Solisten, auch nicht für die weniger auffällige, aber nicht weniger kompetente Rhythmussektion Locher und Graf senior.

Hinauf nach Norwegen

Auch in einer anderen Hinsicht tat der Akkordeonvirtuose Beier der Musik der Grafs gut. Denn obwohl die vier gemeinsam die CD „The Django Reinhardt Memorial Konzert“ eingespielt haben, ging es in der Langenauer Stadthalle nicht nur um Django Reinhardt und um den wesentlich von dem französischen Sinto geprägten Swing, dem sich alle Gypsy-Gitarristen irgendwie genetische verpflichtet fühlen; natürlich auch Gismo Graf, siehe seine Nummer „Festival Django“. Aber er kann eben auch anders. Siehe dazu wiederum den „Norwegischen Tanz Nr. 2“ des romantischen Komponisten Edvard Grieg. Die etwas andere Seite des Gitarristen Gismo Graf, sehr interessant und wenn man ihm raten dürfte: unbedingt ausbaufähig. Albert Hefele